

PRESSEMITTEILUNG

Geschäftsstelle
Königsbrücker Landstraße 79
01109 Dresden
Telefon 0351 / 80 25 247
E-Mail Info@phv-sachsen.de
Internet www.phv-sachsen.de

Abordnungen zum neuen Schuljahr: Falscher Weg und Verletzung der Fürsorgepflicht

Maßnahmen gegen den Unterrichtsausfall dürfen nicht auf dem Rücken der Lehrkräfte stattfinden!

Mit dem bevorstehenden Schuljahr 2026/2027 plant das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK) erneut eine sehr große Anzahl von Abordnungen, um insbesondere den anhaltenden Mangel an den Oberschulen zu reduzieren. Abordnungen sind grundsätzlich ein bewährtes und akzeptiertes Instrument des Schulalltags, das flexible Unterstützung dort ermöglicht, wo sie gebraucht wird. Die Gymnasiallehrkräfte in Sachsen sind dabei ausdrücklich bereit, andere Schularten zu unterstützen und zeigen hierfür tagtäglich Einsatz und Kollegialität.

Der Philologenverband Sachsen (PVS) kritisiert jedoch das Ausmaß und die Rahmenbedingungen der geplanten Abordnungen scharf. Wenn Gymnasiallehrkräfte in einem Umfang abgeordnet werden, der die Unterrichtsversorgung der eigenen Schule gefährdet, und wenn dabei strukturelle Entlastungen vollständig fehlen, wird aus einem sinnvollen Instrument eine unzumutbare Belastung. Bereits im Schuljahr 2025/2026 wurden laut Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) rund 3.000 Lehrkräfte abgeordnet, darunter allein 598 von Gymnasien.

Gymnasien geben ab, was sie selbst nicht entbehren können

Besonders problematisch ist, dass Gymnasien Lehrkräfte an andere Schulen abordnen müssen, obwohl sie ihren eigenen Unterricht nicht vollständig abdecken können. Die Arbeitszeituntersuchung des SMK hat bereits bestätigt, dass Gymnasiallehrkräfte vor Einführung des aktuellen Maßnahmenpakets ihre Regelarbeitszeit deutlich überschritten haben. Dennoch wurde mit dem Maßnahmenpaket des Kultusministers der Druck weiter erhöht: Altersermäßigungen und Ermäßigung durch Oberstufeneinsatz wurden gekürzt, Abminderungsstunden für Schulleitungen, Fachberaterinnen und Fachberater sowie Lehrkräfte in der Ausbildung gestrichen.

„Die Belastungsgrenze ist längst überschritten – mit spürbaren Folgen für die Qualität der gymnasialen Bildung in Sachsen“, mahnt der Landesvorsitzende Thomas Langer. „Wer Lehrkräfte durch schwierigere Arbeitsbedingungen weiter belastet, muss sie dringend an anderer Stelle entlasten.“

Verletzung der Fürsorgepflicht des Dienstherrn

Der PVS sieht in dieser Vorgehensweise eine eklatante Verletzung der Fürsorgepflicht des Dienstherrn gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern. Abordnungen in fremde Schularten bedeuten nicht nur erhebliche Mehrarbeit, sondern auch methodische und fachliche Überforderung sowie einen Verlust gewachsener Schulgemeinschaften und kollegialer Strukturen. Die im vergangenen Schuljahr erstmals schulart- und standortübergreifenden Abordnungen wurden bereits als unzureichend geplant und überhastet umgesetzt kritisiert. Unnötige Mehrbelastungen für Lehrkräfte, Schulleitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LaSuB waren die Folge.

Dass die Unterrichtsausfallstatistik in bestimmten Schularten sinkt, darf nicht darüber hinwegtäuschen, was tatsächlich passiert: Der Rückgang an einer Schulart wird durch Mehrbelastung an anderer Stelle erkaufte. Das stellt keine nachhaltige Verbesserung dar.

Forderungen des PVS

Der Philologenverband Sachsen fordert das Sächsische Kultusministerium daher nachdrücklich auf:

- **Abordnungen schulartübergreifend auf das absolut notwendige Minimum zu begrenzen** und dabei grundsätzlich Freiwilligkeit vor Zwang zu stellen
- **Kompensatorische Entlastungen** für abgeordnete Lehrkräfte verbindlich einzuführen – wer unter erhöhten Belastungen unterrichtet, muss wirksam entlastet werden
- **Eine deutlich längere und transparente Planungsphase** für Abordnungen zu gewährleisten, damit Betroffene frühzeitig informiert werden
- **Das Maßnahmenpaket zu überdenken** und die Streichung von Altersermäßigungen, Abminderungsstunden für Schulleitungen sowie von Anrechnungsstunden zurückzunehmen
- **Strukturelle Lösungen** wie eine Personalplanung nach dem Prinzip „100 Prozent plus Reserve“ sowie ausreichend eigenständige Stellen für Assistenzkräfte zu schaffen

Der Lehrkräftemangel in Sachsen ist eine ernste strukturelle Herausforderung. Ihn jedoch auf dem Rücken jener zu lösen, die ohnehin an ihrer Belastungsgrenze arbeiten, ist der falsche Weg. Der PVS erwartet vom Kultusministerium ein Umsteuern hin zu nachhaltigen und die Beschäftigten wertschätzenden Lösungen.

Dresden, den 08. Juni 2026

Ansprechpartner: Thomas Langer (Vorsitzender des Philologenverbandes Sachsen)
Kontakt: 0171 4419759